



Editorial

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit!

Ja, liebe Leserinnen und Leser: Ich weiss, dass nicht Advent oder Weihnachten ist, und dass wir die Zeile aus diesem Lied oft in der Advents- und Weihnachtszeit brauchen!

Und doch: Diese Zeile begleitet mich seit Wochen.

Offene Türen – eine Selbstverständlichkeit. Und wenn mal eine geschlossen ist: Schlüssel nehmen und aufschliessen!

Ab dem 20. März 2020, nach dem Entscheid zum Lockdown, galt dieser Satz so nicht mehr.

Türen wurden geschlossen.

Nicht mehr alles war offen, nicht mehr alles war frei.



Seit vielen Wochen leben wir jetzt hinter verschlossenen Türen;

Sie haben Namen:

Abstandsregelung, Hygienevorschriften, Versammlungsverbot, social distance.

Am 27. Mai 2020 hat der Bundesrat die nächsten und grossen Öffnungsschritte bekannt gegeben.

Türen haben sich wieder geöffnet. Aber... um ehrlich zu sein: Fühlt es sich wirklich gleich an wie vorher?

Türen waren und sind ein Bild für Freiheit, freie Entscheidung. Viele Menschen taten sich schwer damit, diese Freiheit zum Teil aufgeben zu müssen. Die Entscheidung, welche Türe offenbleibt und welche schliesst lag nicht (mehr) in unseren Händen.

Offene Türen sind ein tiefes Symbol.

Sie wollen unsere Entscheidung. Unseren Mut. Unsere Hoffnung.

Wollen unser Vertrauen.

Offene Türen sind eine Einladung. Sie sind ein Bild unseres Lebens.

Was bedeutet das für mein Leben, wenn wie im Lockdown sich so viele Türen schliessen?

Angst? Unsicherheit? Wut?

Oder vielleicht: Endlich Ruhe? Endlich für sich alleine sein?

Oder vielleicht: Andere Türen suchen und entdecken, von deren Existenz man vorher kaum etwas bemerkte?

Jeder und jede von uns hat die Zeit des Lockdowns anders erlebt, anders gespürt und anders gefüllt.

Bei mir sieht das etwa so aus:



Ich habe **in mir** nach Türen gesucht. Welche meiner Herzenstüren sind offen? Welche sind verschlossen?

Wichtig geworden ist mir eine Geschichte aus dem Johannesevangelium, Kapitel 10, Vers 7 bis 10:

«Jesus sagt: Amen, Amen: Ich bin die Türe zu den Schafen. Es sind viele fremde Menschen vor mir gekommen.

Aber: Die Schafe haben nicht auf die fremden Menschen gehört.

Ich bin die Türe. Alle, die durch mich hindurchgehen, die werden gerettet. Sie werden hineingehen und auch hinausgehen. Sie werden Weide finden.

Eine Diebin oder ein Räuber kommen, weil sie stehlen, Schlechtes tun und töten wollen. Ich bin gekommen, damit ihr Leben in Fülle habt. Leben in Fülle heisst: Ein volles, frohes und gutes Leben».

Ich bin die Türe. So sagt es Jesus. Und er sagt: Ihr sollt das Leben in Fülle haben.

Ein Leben in Fülle – mit verschlossenen Türen...?

Ja – gerade dann! Die Worte von der Fülle des Lebens wecken Sehnsucht: Eine Sehnsucht, auf die es keine klare Antwort gibt, eine Sehnsucht, die über die Zeit vor Corona hinausreicht: „Leben in Fülle - volles, frohes und gutes Leben.“ Diese Sehnsucht tragen wir alle in uns, auch vor Corona, und jetzt vielleicht noch mehr.

Unsere Welt ist kein sicherer Stall. Zur Geburt gehört die Endlichkeit. Verletzlichkeit ist Teil unseres Alltags, unseres Seins. Das Leben hält Schönheit und Schrecken bereit, ob wir im Stall bleiben oder nach draussen gehen. Aber es ist in unserer Hand, ob wir den Räuberinnen und Dieben in uns und um uns freie Hand lassen oder die Tür zur Weide öffnen. Wir sind Mitschöpfer und –schöpferinnen. Was sich in Zukunft entwickeln wird, liegt auch in unseren Händen. Wir erleben, wie angewiesen wir auf einander sind. Niemand rettet sich selbst.

Ich bin die Türe, sagt Jesus. Er öffnet die Türe. Er kennt alle beim Namen. Die Stimme des Hirten wird erkannt. Sie ruft hinaus in Weite und Fülle.

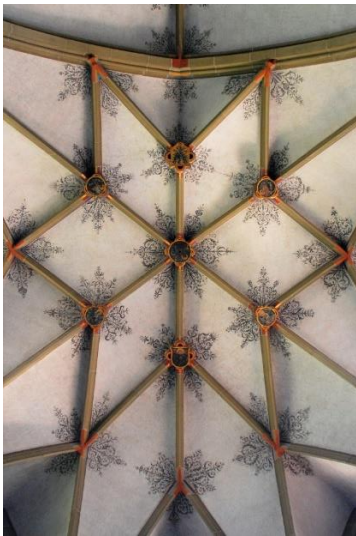
Ich bin gekommen, damit ihr Leben in Fülle habt. Leben in Fülle heisst: Ein volles, frohes und gutes Leben.“

Mögen unsere Herzenstüren für das Ganze offen sein, damit wir gemeinsam am Tisch des Lebens die Fülle kosten können, die uns verheissen ist.



Besondere Gottesdienste

**Weisst du,
wieviel Sternlein stehen...?**



**Sonntag, 6. September 2020,
um 09.30 Uhr,
Gemeinsamer Gottesdienst mit der
reformierten Kirchgemeinde Zofingen,
Stadtkirche**

Wir freuen uns sehr, gemeinsam mit der
hörenden Gemeinde in Zofingen feiern zu
dürfen!

Wir gehen in dieser Feier gemeinsam den
biblischen Sternenspuren nach!

Die Feier beginnt um 09.30 Uhr in der
Stadtkirche in Zofingen.

Nach dem Gottesdienst sind wir alle herzlich
zum Kirchenkaffee eingeladen.

Wir freuen uns auf euch!

Pfarrerin Anita Kohler
Pfarrer Ruedi Gebhard

Beachten Sie bitte den Flyer in diesem
Gemeindeblatt!

Gratulationen

Wir gratulieren



Bibelquiz

Angegeben wird das Buch und
das Kapitel der Bibel.
Den Rest müssen Sie selber suchen!

Thema: Sterne

1. An welchem Tag hat Gott eigentlich die Sterne
geschaffen?

Erstes Buch Mose / Genesis 1.14-19

- a) ... am 2. Tag
 b) ... am 4. Tag
 c) ... am 6. Tag

2. Abraham soll Sterne zählen... Abraham soll so viele
... WAS... bekommen wie es Sterne gibt...?!

Erster Mose / Genesis 15.5+6

- a) ... Same / Nachkommen
 b) ... Vieh / Tiere
 c) ... Geld / Erwerb

3. Gott zählt alle Sterne und gibt ihnen...?

Psalm 147

- a) ... ihre Leuchtkraft
 b) ... ihre Form
 c) ... ihren Namen

4. Johannes sieht eine Gestalt in weissen Gewändern.
Die hat Sterne in der rechten Hand. Wie viele?

Offenbarung 1.9-19

- a) ... sechs Sterne
 b) ... sieben Sterne
 c) ... acht Sterne

5. ...Und natürlich noch der Stern von Bethlehem! Wo
haben die Weisen, die Könige den Stern das erste Mal
gesehen?

Matthäusevangelium 2.1-12

- a) ... im Traum
 b) ... im Fernrohr
 c) ... im Morgenland

Antworten bis zum **30. September 2020** per Post, Fax oder
Email an: Anita Kohler, Fehrenstrasse 17, 4226 Breitenbach,
Fax 061 701 22 45, Email: anita.kohler@ref-aargau.ch.

Achtung: Im Dezember 2020 mache ich mich ans
Korrigieren der vielen eingesandten Lösungen. Ich werde den
Gewinner / die Gewinnerin persönlich informieren!

Veranstaltungskalender



Sonntag, 5. Juli, 11.00 Uhr

Sommertagesdienst in Riehen

Weitere Informationen unter:

www.kathbern.ch/gehoerlose

Sonntag, 23. August, 15.00 Uhr

Gottesdienst in Baden,

Reformierte Kirche, Oelrainstrasse

mit Pfarrerin Anita Kohler

anschliessend Kaffee und Kuchen

Sonntag, 6. September, 09.30 Uhr

Gemeinsamer Gottesdienst mit Zofingen

Sh. Flyer in diesem Gemeindeblatt

Sonntag, 13. September, 14.30 Uhr

Gottesdienst in Liestal,

Kirchgemeindehaus Martinshof

mit Pfarrerin Anita Kohler

anschliessend Kaffee und Kuchen

Besonderer Text im Lockdown

Dieses Gedicht hat mich begleitet:

Wisse, dass wir verbunden sind
Auf schreckliche und schöne Weisen
(das können wir jetzt kaum leugnen)
Wisse, dass wir gegenseitig
unsere Leben in den Händen halten
(das wurde sicher klar)
Streck nicht deine Hände aus,
Streck dein Herz aus.
Versprich dieser Welt deine Liebe
In guten und schlechten Tagen
In Krankheit und Gesundheit,
so lange wir leben werden.

(Aus Pandemie von Lynn Ungar, Übersetzung:
Susanne Andrea Birke)

Gemeindeblatt – Impressum - Adressen

Redaktion:

Anita Kohler, reformiertes Gehörlosenpfarramt der
Nordwestschweiz, Fehrenstrasse 17, 4226 Breitenbach;
Tel./Fax 061/ 701 22 45, E-Mail: anita.kohler@ref-aargau.ch

Sekretariat: Reformierte Kirche Aargau,
Anita Graber, Stritengässli 10, 5001 Aarau
Telefon 062 838 06 59, Fax 062 838 00 29

E-Mail anita.graber@ref-aargau.ch

Lektorat: Anita Graber